

# Erfolgreich entwickeln und gründen mit Bibliotheken

## Die SLUB kooperiert mit den Gründungsberatern von dresden|exists und mit jungen Unternehmen der Region

von **JENS BEMME, ACHIM BONTE** und **FRANK PANKOTSCH**

**E**ntwickeln Bibliotheken in ihrer Arbeitspraxis Ideen, Methoden, Produkte oder sogar Geschäftsmodelle, die vermarktet werden können? Ausgehend von dieser Frage kooperiert die SLUB seit einigen Jahren mit jungen Unternehmen und mit der Gründungsinitiative dresden|exists. Das Beratungsteam von dresden|exists unterstützt seit 1999 Studierende, Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen und Absolventen der Dresdner Hochschulen und Forschungsinstitute bei der Gründung eigener Unternehmen und Fragen des Technologietransfers. Zwanzig erfolgreiche Unternehmensgründungen wurden im Februar 2014 in der Wanderausstellung „15 Jahre dresden|exists“ im Foyer der Zentralbibliothek der SLUB gezeigt. Wie eine Bibliothek Ideen, eigene Entwicklungen und junge Unternehmen fördern und vernetzen kann, zeigt das Beispiel aus Dresden.

Innovative Wissenschaftliche Bibliotheken wie die SLUB und Gründerteams aus dem wissenschaftlichen Umfeld sind sich näher, als es auf den ersten Blick vielleicht scheint. Vor dem Hintergrund des dynamischen Medienwandels und der notwendigen Neuausrichtung von Bibliotheken im Internetzeitalter entwickelt die SLUB ständig neue Lösungen und Technologien für Produktion und Präsentation digitaler Informationen und Medien, zur intelligenten Wissensorganisation sowie für die Automatisierung und das Outsourcing von Routineaufgaben. Dafür benötigt sie Partner. Während sie Kreativität, Spezialkenntnisse und Engagement junger Gründungsteams aus dem universitären Umfeld für Entwicklungsprojekte in Bibliotheken sehr gut einsetzen kann, gewinnen die Gründer im Gegenzug erste Entwicklungsaufträge,

Zugang zu Branchennetzwerken und eine beachtete Referenz. Im Sinne einer solchen Interessenkoalition entwickelte die SLUB 2011 zum Beispiel mit der Dresdner Firma Avantgarde Labs eine Technologie für die multilinguale semantische Suche für den Bibliothekskatalog (vgl. BIS 2011, H. 4, S. 210–213). Seit 2013 entsteht in einem Folgeprojekt eine Datenmanagementplattform zur redundanzfreien Integration vielfältiger, heterogener Quelldaten, die ganz neue Horizonte für Bibliothekskataloge (Resource Discovery-Systeme) und die Geschäftsprozesse für digitale Medien (Electronic Resource Management) eröffnet.

Zusätzliche Arbeitsräume im Co-Workingspace Neonworx für Nutzerinnen und Nutzer der SLUB und die Neugestaltung und Möblierung der sogenannten Bibosphäre, einem zentralen Ruhebereich der Zentralbibliothek, verwirklichte die SLUB mit den Gründern des Dresdner Designbüros Neongrau.

Ein wegweisendes Gebäudeinformationssystem für Bibliotheken entwarf die Cottbuser Firma Mapongo seit 2010 mit der SLUB. Das Konzept einer dreh-, kipp- und zoombaren 3D-Gebäudekarte setzt sich inzwischen auch in anderen Bibliotheken durch und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet.

Das Dresdner Unternehmen PAULSBERG produziert neuartige Möbel aus Textilbeton und inszeniert darüber hinaus generell moderne Werkstoffe, Produkte und Marken. Mit der SLUB entwickelten die Gründer den SLUB Lounger – geschwungene Sitzflächen aus Textilbeton, die seit 2013 auf dem Gründach der Bibliothek zur Entspannung und Kommunikation einladen (vgl. BIS 2013, H. 2, S. 91).

In diesen vier Kooperationen entstanden in den vergangenen Jahren innovative Dienstleistungen und





Technologien, die als Produkte auch über den Bedarf der SLUB hinaus im Markt bestehen. Mehrere der genannten Firmen wurden in der Gründungsphase von dresden|exists begleitet. Die SLUB profitierte durch die Zusammenarbeit vom Know How der Gründer, das sie niemals in kurzer Zeit selbst hätte aufbauen können.

Die hier beschriebenen Entwicklungspartnerschaften entstanden durch die gezielte Ansprache potentieller Kooperationspartner oder im Rahmen von Networking-Veranstaltungen. Um Partner für die Softwareentwicklung zu finden, luden dresden|exists und die SLUB im Juli 2010 zum Workshop „Starting-up IT“ in der Fakultät Informatik der TU Dresden ein. Avantgarde Labs und SLUB fanden dabei zueinander. Später folgte die Reihe „SLUB meets neonworks“, in der die Nutzer des Co-Workingspaces – Studenten und junge Firmen – eigene Ideen für Dienste und Angebote der Bibliothek präsentierten. In einer zweiten Auswahlrunde wurden diese Ideen mit Detailkonzepten und Zahlen unterlegt und bewertet. Schließlich wurde das Konzept für die neue Bibosphäre der SLUB ausgewählt und realisiert.

**Was verbindet dresden|exists mit der SLUB über Workshops und die Jubiläumsausstellung hinaus?** Die SLUB und dresden|exists setzen erstens auf Innovationen, Kooperation und ein unternehmerisches und gründungsorientiertes Umfeld, um Entwicklungen idealerweise mit regionalen Partnern verwirklichen zu können. Dresden|exists und die SLUB wirken dabei als Plattform mit geeigneter Infrastruktur, relevantem Netzwerk und indirekt als Katalysator.

Die beiden Einrichtungen teilen zweitens die Überzeugung, dass handlungsorientiertes Wissen für erfolgreiche Gründerteams und für den Transfer

von Technologien aus der Forschung in Prototypen, für marktreife Produkte und solide Geschäftsmodelle essentiell ist. Dieses Wissen vermitteln Bibliotheken bisher kaum bzw. überwiegend theoretisch. Mangels eigenen Rollenverständnisses als technisch-organisatorische Innovatoren oder Early Adopter sehen sie sich vielfach sogar gar nicht als gestaltenden Teil eines solchen Prozesses. Die SLUB ist dagegen der Auffassung, dass wissenschaftliche Bibliotheken ihr Innovationstempo und ihre Lösungskompetenz erheblich werden ausbauen müssen. Die globale, dicht vernetzte und zugleich eifrig konkurrierende Wissenschaftscommunity verlangt bei ihren fortwährenden Expeditionen in immer differenziertere Forschungsräume Leistungen möglichst unmittelbar, möglichst bequem, möglichst passgenau – jüngst zusätzlich angetrieben durch den sehr raschen Wechsel von der stationären, PC-gebundenen zur mobilen, allgegenwärtigen Internetnutzung via Smartphone und App. Ohne den planvollen Umbau des eigenen Personalkörpers und strategische Partnerschaften werden die Herausforderungen kaum zu meistern sein.

Mit der in diesem Heft skizzierten Einrichtung eines temporären Makerspaces (siehe Seite 74) bietet die SLUB seit kurzem weitere Gelegenheiten und einen Raum, in dem Wissen „anders“ produziert, vermittelt, geteilt und dokumentiert werden kann. Bis zu individuellen Beratungsterminen für gründungsinteressierte Studierende in der „Wissensbar“ der SLUB, zum Beispiel mit den Kolleginnen und Kollegen dresden|exists, ist es von da nur noch ein kleiner Schritt.



JENS  
BEMME



ACHIM  
BONTE



FRANK  
PANKOTSCH